



## Zusammenfassung

### Beschreibung und gebietsspezifische Strategie

Der Kraichgau ist eine Raumschaft im Nordwesten Baden-Württembergs in unmittelbarer Nachbarschaft der Ballungsräume des Rhein-Neckar-Gebietes. Zur LEADER-Kulisse Kraichgau gehören 17 Städte und Gemeinden mit 117.835 Einwohnerinnen und Einwohnern auf einer Fläche von 505 km<sup>2</sup>. Im Mittel sind dies 233 Einwohner / km<sup>2</sup>. Fünf der siebzehn Kommunen zählen zur Raumkategorie Randzone um den Verdichtungsraum, das sind 16% der Fläche des Gebietes.

Der Kraichgau ist eine nach naturräumlichen und soziokulturellen Aspekten ungewöhnlich homogene Region. Bereits seit prähistorischer Zeit kontinuierlich besiedelt und im 8. Jahrhundert im Lorscher Codex namentlich erwähnt, „... ist der Kraichgau die Schöpfung des Zusammenlebens aller seiner Bewohner, das Produkt nicht nur herrschaftlicher, sondern auch genossenschaftlicher Faktoren“, wie ein Historiker schreibt. Die regionale Identität der Kraichgauer blieb unverändert auch nach massiven Einwanderungswellen im 17. Jahrhundert und äußert sich heute unter anderem in einem regionstypischen Wortschatz und in Kommunikationslinien, die privat initiiert sind und über politische Grenzen hinweg das Gesamtgebiet ansprechen. Dazu gehören unter anderem die zahlreichen gebietsübergreifend angelegten Webseiten, Publikationen und Vereinsaktivitäten.

Politisch ist die Region dagegen seit jeher zersplittert. Drei Landkreise, ebensoviele Regionalverbände und eine Grenze zwischen zwei Regierungsbezirken bedingen einen kleinräumigen Wechsel von politischen, planungstechnischen, verkehrs- und kommunikationsseitigen Zuständigkeiten innerhalb des Gebietes.

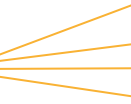
Das prägendste Merkmal des Naturraumes Kraichgau sind seine massiven und überaus fruchtbaren Lößablagerungen. Sie verleihen der Senke zwischen Odenwald und Schwarzwald ihre typische sanft-hügelige Morphologie („Toskana Deutschlands“) und machen die Region zu einem bedeutenden und überregional bekannten landwirtschaftlichen Standort.

Die siebzehn Kommunen des LEADER-Gebietes haben vergleichbare Problemlagen. Schon in der Historie war der Kraichgau ein Durchgangsraum zu den umliegenden politischen und wirtschaftlichen Ballungszentren. Auch heute bringt diese funktionsräumliche Lage Besonderheiten mit sich. Das Gebiet muss sich mit Metropolisierungstendenzen in der Unternehmenslandschaft, sehr hohen Auspendlerquoten und einer geringen Arbeitsplatzdichte auseinandersetzen. Der Zuzug an jungen Einwohnerinnen und Einwohnern der letzten drei Jahre bietet Chancen für die Kommunalentwicklung, kann jedoch langfristig die Tendenz zur Überalterung nicht aufhalten und bringt zudem einen hohen Verbrauch an wertvoller Kulturlandschaftsfläche mit sich.

Der Leitsatz der LEADER-Region Kraichgau lautet: Kraichgau-GESTALTE MIT! Hier kommt der Wille der Region zum Ausdruck, mit einer neuen Kultur des bürgerschaftlichen Engagements die Entwicklung der Heimat nach vorn zu bringen. Die strategischen Entwicklungsziele im Kraichgau fokussieren demgemäß auf Kooperation und Vernetzung sowie neue bürgerschaftliche Beteiligungsformen, ferner die Bewältigung des demografischen Wandels, auf Wertschöpfung und Arbeitsplätze, ein optimiertes Innen- und Außenmarketing und auf den Schutz natürlicher Ressourcen wie Landschaft und Klima.

Eine Auswahl wichtiger aus der Regionalanalyse herzuleitenden Potenziale und Handlungsbedarfe sind in folgender Tabelle zusammengefasst:

Merkmal	Potenzial; Handlungsbedarf
<b>Demografie</b>	
Überalterung und Rückgang an Jugendlichen bis 2030	Die Belange Älterer bei regionalen und kommunalen Infrastrukturmaßnahmen einschließlich kultureller und sozialer Aspekte berücksichtigen Ehrenamt fördern und unterstützen Das Zusammenleben von Alt und Jung fördern Punktuelle Schwachstellen in der Nahversorgung beseitigen
Seit 2012 moderater Zuzug junger Familien aus den Ballungsräumen	Junge Menschen willkommen heißen, ihnen Lebensperspektiven im Ort verschaffen und sie stärker in die Orts- und Regionalentwicklung einbeziehen Mit Kultur, Bildung, Event und Kommunikation lebendige Kraichgauorte schaffen
Punktuell steigender Migrant/innenanteil	Integrative Angebote schaffen und Potenziale für interkulturellen Austausch nutzen.
<b>Wirtschaft und Arbeit</b>	
Geringe Arbeitsplatzdichte, durchgängig sehr hohe Auspendlerquoten, teils geringe Frauenbeschäftigungsraten	Arbeitsplätze im ländlichen Raum besonders für Jugendliche und Frauen schaffen und sichern, unternehmerisches Denken und Kreativität fördern
<b>Mobilität</b>	
Punktuell Mobilitätshindernisse, hohes individuelles Verkehrsaufkommen	Modelle zur Reduzierung des Individualverkehrs etablieren und Transport effizient gestalten
<b>Kulturlandschaft, Landwirtschaft</b>	
Hoher Verbrauch an Kulturlandschaftsfläche bei (in Teilen) innerörtlichem Leerstand	Innerörtliche Potenziale zu Wohn- und Gewerbezwecken nutzen
Hoher Anteil von Streuobstwiesen und Schutzgebieten mit hohem Pflegebedarf	(Junge) Akteure für ein ehrenamtliches Engagement mobilisieren
Hoher Anteil an Landwirtschaftsfläche (besonders Ackerflächen), breites Spektrum an regionalen Produkten (u.a. Getreide, Wein, Bier, Obst)	Wertschöpfung in der Landwirtschaft optimieren und Vermarktung forcieren
<b>Tourismus</b>	
Geringe Bettenauslastung Steigende Nachfrage nach Tagestourismus, besonders Naturtourismus (Wandern, Radeln) und Kulinarik (Wein) aus den Ballungszentren	Qualitätsangebote in Gastronomie und Beherbergung schaffen und Fachkräftebedarf sichern Marketing zielgruppengerecht aufbauen Maßgeschneiderte Angebote für Tagestouristen entwickeln Wander- und Radinfrastruktur ausbauen und in Wert setzen



Die sich hieraus ergebenden insgesamt 15 operationalisierten Handlungsfeldziele werden in drei Feldern verfolgt:

**Im Handlungsfeld 1, Kulturlandschaft Kraichgau,** sind Tourismus, Landschaftspflege und Kulinarik gebündelt.

**Das Handlungsfeld 2, Lebendige Kraichgauorte,** ist mit Zielen unterlegt, die Demografie und Infrastrukturentwicklung, Soziokultur, Integration und Ehrenamtsförderung in den Kommunen zum Gegenstand haben, ferner sind hier auch Ziele der Energie- und Ressourceneffizienz sowie der Unternehmensförderung mit gefasst.

**Handlungsfeld 3, Kreative Kraichgaujugend,** widmet sich mit der Förderung von Kreativität und unternehmerischem Denken, Kommunikation und Erlebnis explizit den jungen Kraichgauerinnen und Kraichgauern.

### **Durchführung und Prozessgestaltung**

Träger der Regionalentwicklung im Kraichgau wird der Kraichgau-GESTALTE MIT! e.V. Der Verein ist offen für alle Menschen, die sich im Gebiet engagieren, und übernimmt von Beginn an eine Funktion als Kommunikations- und Vernetzungsplattform. Mindestens drei Arbeits- oder Projektgruppen und weitere strategische Partner wie z.B. Unternehmensnetzwerke binden weitere Vertreterinnen und Vertreter der Zivilgesellschaft in den Prozess ein.

Die Steuerung des Prozesses obliegt einer Lokalen Aktionsgruppe (LAG) mit 26 stimmberechtigten Mitgliedern, davon 12 Frauen, und 5 beratenden Mitgliedern. Die LAG ist wie Vorstand und Mitgliederversammlung ein Organ des Trägervereins. Wesentliche Verantwortlichkeiten der LAG sind die Steuerung des Gesamtprozesses auf der Basis von Evaluierungsergebnissen, die Fortschreibung des Entwicklungskonzeptes und die Priorisierung, Auswahl und Bewertung von Projekten nach transparenten und festen Kriterien. Diese Kriterien bestimmen sich im Wesentlichen nach dem Beitrag der Projektinhalte zum Zielsystem der Region, wobei die handlungsfeldübergreifenden Querschnittsziele wie Tragfähigkeit und Nachhaltigkeit des Projektes, Beteiligung der Privatgesellschaft, Kooperation und Vernetzung, ein hoher Grad an Innovation und Modellhaftigkeit, die Berücksichtigung des demografischen Wandels sowie Klima- und Ressourcenschutz ausdrücklich mit verankert sind.

Die operative Umsetzung des vorliegenden Regionalen Entwicklungskonzeptes liegt in den Händen eines mit zwei Vollzeitstellen und adäquaten Sachmitteln ausgestatteten Regionalmanagements. Das Management berät Projektträger und begleitet die Antragstellung, bereitet Gremiensitzungen vor und nach und ist zuständig für das gesamte Berichtswesen, Monitoring und die Vorbereitung der Evaluierung.

Die Qualität des Gesamtprozesses und der Arbeit des Managements wird durch Prozess- und Managementziele gesteuert, die ebenso wie die Handlungsfeldziele operationalisiert sind. In Verbindung mit einem detaillierten Monitoringsystem ist damit eine regelmäßige Kontrollmöglichkeit des Zielfortschritts gegeben. Halbjährlich erfolgen Signal-Checks im Bereich Inhalte und Strategie, jährlich im Bereich Prozess und Struktur. Ein Multicheck zur Zwischenevaluierung nach drei Jahren rundet das System ab.

Weitere Arbeitsschwerpunkte des Regionalmanagements sind Innen- und Außenmarketing, Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation und Sensibilisierung. Hier sind regelmäßige Vor-Ort-Termine und Gespräche mit Interessengruppen sowie eine intensive Pressearbeit vorgesehen, darüber hinaus Präsentationen und Messetermine. Die Informations- und Beteiligungsplattform [www.kraichgau-gestalte-mit.de](http://www.kraichgau-gestalte-mit.de) ist zum Weiterbetrieb mit ergänzenden Modulen vorkonzipiert. Ein jährliches Regionalforum mit wechselnden Themenstellungen wird die Einbindung weiterer Teile der Unternehmens-, Vereins- und Bürgerlandschaft sichern.